



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Eggestenstein im Fürstenthum Lippe

Clostermeier, Christian Gottl.

Lemgo [u.a.], 1848

§. 13. Der Eggestenstein gehörte im 11ten Jahrh. einer edlen Familie, von welcher derselbe an das Kloster Abdinghof in der Stadt Paderborn durch Kauf gelangte.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10018797-1

mythische Sagen=Ausschlüsse, noch durch Phantasieen und romantisch=historische Gemälde etwas zugehen.

Ewig ausgezeichnet merkwürdig, schon allein als unvergänglichem Zeugen der Revolutionen, unter welchen die Natur der Oberfläche der Erde, in der Gegend, die wir bewohnen, ihre jetzige Gestalt gab, verleiht dem Eggesteine noch das ganz unzweifelhafte Gepräge des christlichen Alterthums, das er an sich trägt, das höchste Symbol des Glaubens und der Hoffnung der Christen jenseits des Grabes, einen weit höheren Glanz, als demselben der heidnische Dienst des Lichts und einer Göttin Costra, wovon wir nicht einmal eine verlässbare Kunde haben, die blutigen Opfer Germanischer Grausamkeit, die außerdem auch nicht einmal am Eggesteine gefallen sind, und der erträumte Wohnsitz einer Deutschen Wahrsagerin zu geben vermögen.

§. 13.

Der Eggestein gehörte im elften Jahrhundert einer edlen Familie, von welcher derselbe an das Kloster Abdinghof in der Stadt Paderborn durch Kauf gelangte.

Die wahre Geschichte des Eggesteins beginnt mit einer Urkunde des Bischofs Heinrich von Paderborn vom Jahre 1093, welche uns der Paderbornische Annalist Nicolaus Schaten aufbehalten hat ⁵⁷⁾. Vermöge dieser Urkunde besaß im Laufe des elften Jahrhunderts eine edle Familie den Eggestein und dessen Umgebung von Kohlstedt über das Gebirge hinüber bis nach der jetzigen Stadt Horn hin.

Nach unserer jetzigen Art sich auszudrücken, würde das Eigenthum derselben eine besondere Herrschaft unter dem Namen: zum Eggestein ausgemacht haben. Aus drei Brüdern bestand jene Familie, welche aber, dem noch im elften Jahrhundert herrschenden Gebrauche gemäß, keinen gemeinschaftlichen Geschlechtnamen führte. Nur von einem der drei Brüder erfahren wir seinen Taufnamen, Imico. Dieselben theilten ihr gemeinschaftliches Erbe

57) Schaten. Annal. Paderbornens. I, 633. — Eben so bei Falcke Tradit. Corbejens. P. VI. p. 528.

mit einander. Der eine bekam das Gebiet Kohlstedt, der andere Oberholzhausen, und der dritte, Imico, Niederholzhausen. Der erste schenkte seinen Antheil, nämlich Kohlstedt, dem heiligen Liborius in der Domkirche zu Paderborn, und der andere brachte den seinigen, nämlich Oberholzhausen, dem heiligen Ludgerus in Werden dar. Damit nun der dritte, Imico, diese Schenkungen genehm halten möchte, überließ ihm seine beiden Brüder ihren Antheil an dem Steine, nämlich den Agisterstein in dem benachbarten Walde von seinem Gipfel bis in die Rämpe von Niederholzhausen, und bis an die Rämpe des Districts Horn, erbeigenthümlich. Und so besaß jener Imico bis an das Ende seines Lebens für sich allein Niederholzhausen mit dem gedachten Steine bis zu den erwähnten Gränzen. Imico starb aber und hinterließ seinen Sohn Erpho zu seinem Erben, welcher auch seines Vaters Erbtheil ohne Jemandes Widerspruch behielt. Derselbe wurde aber von dem Tode vor der Zeit hingerafft, und seine Mutter Ida erbte Alles, was er besaß. Von dieser erkaufte nun, mit Einwilligung ihrer Tochter Witsuit, und ihres Ehdams, Eberhards von Beltheim, der Abbt Gumbert in der Stadt Paderborn dem, den Aposteln Petrus und Paulus geweihten, Kloster, welchem er vorstand, für vierzehn Mark Silbers und einige willkommene Geschenke das Gebiet des Imico mit dem besagten Steine und dem benachbarten Walde, wie alles dieses Imico und seine Erben besessen hatten, mit vollem Eigenthumsrechte. Die feierliche Bestätigung dieses Kaufes und Verkaufes und der mit demselben verknüpften Bedingungen war der Zweck der von dem Bischof Heinrich ertheilten Urkunde vom Jahr 1093.

Wir ersehen aus derselben, wie der Eggestenstein von einer edlen Familie des eilften Jahrhunderts, welche aller Wahrscheinlichkeit nach zu dem schon in diesem Jahrhundert bekannten Stamme der in der ganzen Umgegend weit und breit begüterten Grafen von Schwalenberg gehörte, durch Kauf an das, von dem Paderbornischen Bischof Meinwerk zur Ehre der Apostel Petrus und Paulus erbaute, und mit Gütern reichlich beschenkte, von Kaiser Conrad II. im Jahr 1032 feierlich bestätigte, Kloster, Abdinghof in der Folge genannt ⁵⁸⁾, gelangt ist.

58) Schaten. Annal. Paderbornens. I, 485. — Das Gebäude des im